

## VORWORT

*"Welch Unglück, daß der gleiche Mensch, der die Flugbahn eines Sputnik und die Phasen der Jupitermonde mit höchster Exaktheit errechnen kann, in seiner Lebensführung, seinem Familienleben, seinem Verhältnis zur Umwelt so durchschnittlich geblieben ist".*

Jean Fourastié

Vor zwei Jahren (1975) fand erstmalig eine Fachtagung des Institutes statt, die sich im Jahr vor der Feuchtgebietskampagne des Europarates ebenfalls mit Feuchtgebieten beschäftigte. Im Mittelpunkt der damaligen Tagung standen Moore, Auen, Bruchwälder, anmoorige Wiesen, aber auch Kleinstgewässer, die zu den bedrohtesten Ökosystemen in unseren Landschaften zählen. Als ein Ergebnis der damaligen Tagung konnte eines unserer schönsten und letzten naturnahen Hochmoore im Ennstal, das Pürgschachenmoor, vom WWF auf 20 Jahre vom Stift Admont gepachtet und so für die Zukunft erhalten werden. Ein wirksamer Schutz durch die zuständige Landesnaturschutzbehörde steht allerdings noch aus. Das Hochmoor wird im Rahmen einer Dissertation torfstratigraphisch und ökologisch-vegetationskundlich untersucht.

Die zweite Fachtagung im Vorjahr (1976) war jenen gefährdeten Lebensräumen gewidmet, in denen das Wasser einen Minimumfaktor darstellt. Dazu zählen die Trockentäler. Zwei Dissertationen befaßten sich mit diesen Standorten. Bekannt in der Steiermark sind die oststeirischen Vulkanstandorte und ganz besonders die Serpentinorkommen im Murtal. Leider genießen die Serpentinstandorte, mit ihrer einmaligen Pflanzen- und Tierwelt, noch immer keinen Schutz, obwohl entsprechende Anträge schon längst in die zuständige Fachabteilung der Landesregierung eingebracht worden sind.

Auf der diesjährigen Tagung stehen nicht natürliche oder naturnahe Ökosysteme im Vordergrund, sondern der Mensch selbst, der seit Jahrtausenden in die natürliche Umwelt verschiedene künstliche Systeme gestellt hat. Dazu zählen nicht nur das Haus als sein unmittelbarer Wohn- und Lebensraum, sondern auch die Siedlungen verschiedener Größe, die heute schon weite Teile der Erdoberfläche bedecken. Sie sind durch eine Anhäufung von Kunstbauten mit Menschenballungen von den natürlichen Ökosystemen deutlich verschieden.

Mit diesen Siedlungsräumen sind nicht nur zahlreiche wirtschaftliche und soziologische Probleme verbunden,

sondern auch **ö k o l o g i s c h e**, mit denen sich diese 3. Fachtagung des LUDWIG BOLTZMANN-Institutes etwas ausführlicher befassen will.

Unserer Generation war es vorbehalten, Zeugen der Superlative zu werden, die auf allen Bereichen des Fortschrittes und der Zivilisation errungen wurden. In unseren Lebensgewohnheiten sind wir dennoch **M e n s c h e n** geblieben, Kinder dieser Erde, die, wie unsere Vorfahren **f r u c h t b a r e n** Boden, **g e s u n d e** Nahrung, **r e i n e s** Wasser und **f r i s c h e** Luft für ein **h u m a n e s** Dasein benötigen. Leider gibt es sogar in den höchst entwickelten Industriestaaten menschenunwürdige und geradezu lebensbedrohende Verhältnisse:

**M e n s c h e n**, die mit Gasmasken am Arbeitsplatz ihrem Recht auf Arbeit nachkommen müssen  
**M e n s c h e n**, denen inmitten der europäischen Kulturlandschaft das lebensnotwendige Trinkwasser ver-  
seucht oder abgeleitet wurde

- nur um zwei extremere Beispiele zu nennen. Ganz zu schweigen von den Todsünden, die an unseren elementaren Lebensgrundlagen begangen wurden und weiterhin begangen werden.

Der Ruf "Zurück zur Natur" ist durch die Forderung "Ökologie vor Ökonomie", der von den belasteten Bewohnern der Ballungsgebiete kommt, abgelöst worden. **Ö k o l o g i e** ist die Wissenschaft von den Strukturen und Funktionen unserer Umwelt, im weitesten Sinne von der **N a t u r**. Die Ökologie denkt in Zusammenhängen und analysiert die natürlichen Kreislaufprozesse. Die Tagespolitik muß dieses **g a n z h e i t l i c h e** Denken erst lernen, das über die vier Wände der Sitzungssäle, über das politische Ressort und über die Stadtgrenzen hinaus reichen muß. Ökologie ist daher eine höchst **g e s e l l s c h a f t s r e l e v a n t e** Wissenschaft, ohne die eine Landesplanung und Raumordnung im 20. Jahrhundert, das allmählich ein **ö k o l o g i s c h e s** Jahrhundert werden muß, nicht denkbar ist.

Diese 3. Fachtagung will einen kleinen Beitrag dazu leisten und einige Unterschiede aufzeigen, durch die sich unsere künstlichen Systeme von den natürlichen unterscheiden. Die Mitarbeiter des Institutes haben sich schon seit Jahren, ohne **f i n a n z i e l l e** Unterstützung der Stadtverwaltung, mit verschiedenen Fragen der Stadt **ö k o l o g i e** in Graz befaßt. Sie sehen auch weiterhin auf diesem Gebiet nicht nur eine interessante Aufgabe, sondern eine wissenschaftliche Verpflichtung.

Es fehlt in unserer Zeit nicht an **T h e o r e t i k e r n** und **P o l i t i k e r n**, die von Ökologie und Ökonomie reden und predigen, es mangelt vielmehr in vorderster Front an **P r a k t i - k e r n**, die langfristig **ö k o l o g i s c h** und **ö k o n o - m i s c h** planen und handeln.

FRANZ WOLKINGER

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Landschaften und Ökologie](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [MLO5](#)

Autor(en)/Author(s): Wolkinger Franz

Artikel/Article: [Vorwort. 7-8](#)